



Zeitbilder

Nummer 1

Beilage zur Vossischen Zeitung

1. Januar 1933



Neujahrs-Glocken
Blick auf die Danziger Marienkirche

Machtaus



2° Hg 1621; Beil. 2

M A L E R - K I N D E R



Berliner Maler und ihre Kinder:
Rudolf Jacoby mit seinem 4jährigen Sohn Frank-Urne



Heinrich Heuser mit seinem 4jährigen Töchterchen Marcifa



Willy Jaedel und sein Sohn Peter,
18 Jahre alt

Vaterschaft so gut anstand. Wertwürdig ist, wie entschieden die Vaterschaft auch diejenigen Maler zum Porträt treibt, die sonst weder Neigung noch richtige Begabung zur Porträtmalerei in sich spüren; dieser väterliche Trieb pflegt allerdings bald zu erlahmen, schon in Folge des Widerstands der Mutter, die sich ihr Kind nicht „verschimpfieren“ zu lassen entschlossen ist. Während der rechte Porträtist, wenn er sein Kind malt, des Beifalls der Mutter sicher ist, schon weil er dabei unvermeidlich zur Schönmalerei neigt.

Alle Malerkinder, obwohl im übrigen so verschieden voneinander und einander so ähnlich wie andere Kinder auch, haben etwas ganz Besonderes gemeinsam: ihre angeborene Beziehung zur Kunst. Die besteht freilich nicht darin, daß die Kinder von Malern etwa mit dem Zeichenstift oder dem Pinsel in der Hand zur Welt kämen oder mit der Bestimmung, derartige Instrumente künftig zu handhaben. Sondern es verhält sich so, daß die Malerkinder von Geburt an und durch ihre ganze Kinderzeit, ja bisweilen sogar über diese hinaus Lieblingsobjekte, Modelle der Kunst ihres Vaters sind. Ueberlassen wir den Psychoanalytikern Erklärungsversuche der Beziehung zwischen Vater und Modell-Kind. Für uns bleibt jedenfalls die Dauer dieser Beziehung maßgebend dafür, wie weit der Begriff „Malerkind“ zu fassen ist: Also mußte beispielsweise Willi Jaedels Sohn, lang und schlank wie sein Vater und heute diesen bereits überragend, zu den Malerkindern gerechnet werden, — und wie hätte auch unter den Berliner Malervätern Willi Jaedel fehlen können, da doch schon vor Jahren selbst ältere Kollegen ihn nicht anders als „Vati“ nannten, weil seiner Jugend die



Eugen Spiro mit seinem 14jährigen Sohn Peter.



Mag Pechstein, der Vater — mit Mag Pechstein, seinem 7jährigen Sohn



Groß Vater und Söhne:
Links der 8jährige Peter, rechts der 4jährige Martin, in der Mitte George Groß

Aufnahmen für die „Zeitbilder“ von Elisabeth Hertz



Bestandsaufnahme im Zoo: Die Raubvögel werden für die Inventur-Kartei fotografiert

I N V E N T U R i m Z O O



Die Schimpansin Ilse wird unter Aufsicht des bekannten Affenwärters Liebetreu gewogen: 26½ Pfund.



Das Alter der Riesenschildkröten wird durch Zählung der Schuppenringe annähernd festgestellt. Manche sind über 70 Jahre alt.

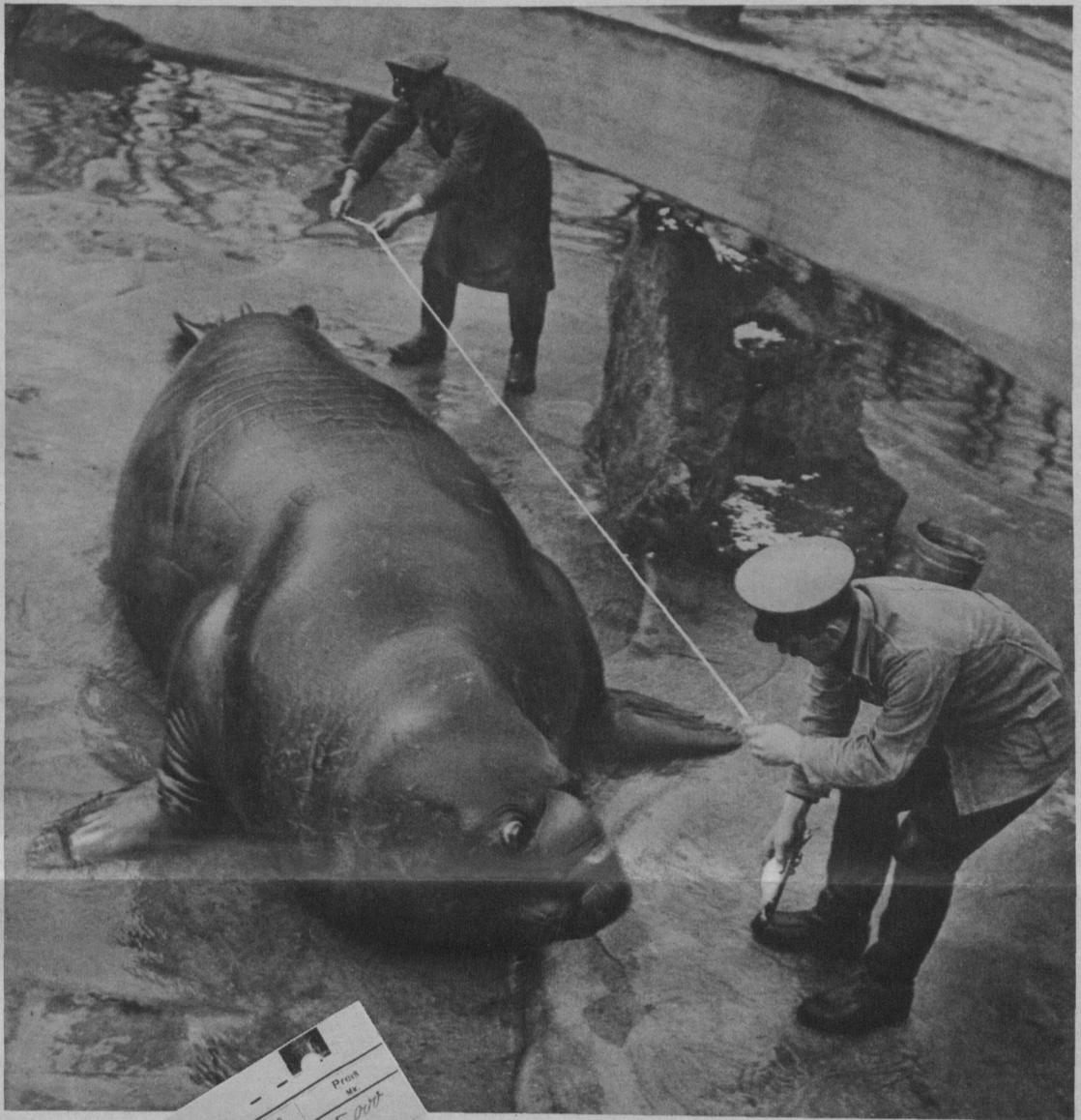
4000 Tiere leben im Berliner Zoo. 7000 im Aquarium. Die Bestandsaufnahme am Jahresende ist eine umfangreiche Arbeit.

Kurz vor Jahreschluß ist im Berliner Zoologischen Garten die übliche Inventur beendet worden — eine langwierige Arbeit, den Tierbestand aufzunehmen, in vielen Fällen sogar wahre Stammrollen anzulegen. Das ebende Inventar des Zoo läßt sich nicht, wie die Gegenstände im Barenhaus, vom Regal nehmen. Und nur wenige Tiere werden

für das Abwiegen soviel Verständnis aufbringen wie die intelligente Schimpanse Ilse. Sie ist etwa drei Jahre alt und fast 7 Pfund schwer geworden. Das ist noch bescheiden im Vergleich zum Gorilla, der 30 Pfund wog, als er vor einigen Jahren in den Zoo kam, jetzt aber mit 1/2 Zentnern Gewicht ein besonderer Stolz des Zoologischen Gartens ist, denn keiner der zur Zeit in Gefangenschaft befindlichen Gorillas kann sich an Größe mit ihm messen. Noch prominenter ist der See-Elefant Roland, von dessen Gattung nur noch ein zweites Exemplar in Gefangenschaft bei Hagenbeck existiert. Während Roland gierig nach Futter haut, hat man Zeit gefunden, ihn zu messen. Und man hat festgestellt, daß er jetzt 4,80 Meter lang ist, also seit 1930, dem Jahre seiner Ankunft in Berlin, um 1/2 Meter gewachsen ist. Sein Gewicht hat in derselben Zeit um 3 Zentner zugenommen, es beträgt jetzt 46 Zentner.

Natürlich wird nicht für jedes der annähernd 4000 Tiere, die sich im Berliner Zoo befinden, der gar für die etwa 7000 Exemplare von 650 bis 700 Tiergattungen des Aquariums, eine eigene Kartothek-Karte angelegt. Große Gruppen, wie die 160 Hirsche oder die mehr als 100 Papageienarten, werden summarisch behandelt. Jede Veränderung wird in Hauptbücher eingetragen, die mit den Kartothek-Karten ständig verknüpft werden.

Besonders gekennzeichnet werden die Stelzvögel. Sie erhalten Ringe, auf denen der Name Berlin, das Jahr der Ankunft und eine Nummer verzeichnet ist. Bei den Raubvögeln muß man sich damit begnügen, sie fotografisch festzuhalten.



4,80 Meter ist Roland lang — der See-Elefant ist also seit seiner Ankunft 1930 um 1/2 Meter gewachsen.

ZUGANG		ABGANG	
Datum der Ankunft	Nr.	Datum der Abgange	Nr.
29.4.24	1	6.3.32	3
"	2	"	"
20.5.28	3	"	"
22.1.32	4	"	"
7.11.33	5	"	"

ZUGANG		ABGANG	
Datum der Ankunft	Nr.	Datum der Abgange	Nr.
29.4.24	1	6.3.32	3
"	2	"	"
20.5.28	3	"	"
22.1.32	4	"	"
7.11.33	5	"	"

Lat. Name: *Giraffa camelopardalis capensis* 1924-
 D. Name: Giraffe.

Eine Inventur-Karte des Zoo: Abteilung Giraffen.



Inventur im Pinguin-Gehege: Rechts Direktor Dr. Luß Hed, links dessen Assistent Dr. Steinmeß, neben diesem Direktor Ammon.

Aufnahmen: N. Y. T.



Silvesterlaune im Straßenhandel: Ein Berliner Bild vom 31. Dezember
Adrienne Wieprecht



Ein gern gesehener Gast: Sonja Genti im Berliner Sportpalast
Schirner

ZEITBILDER-RÄTSEL

Silvestercherz

Meine Tante heißt Ottilie,
Und sie simpelt gern Familie.
Sonntags ruft die Tante dann
Fünf bis sechs Verwandte an.
Jeder aber kommt vergnüglich,
Denn man ist dort ganz vorzüglich.

Auch Silvester waren wir
Zu dem schönsten Bort bei ihr.
Pflöglich tief die Tante aus:
„In dem Bort ist ja 'ne Maus!
Mag, befrei' uns von dem Tier!“ —
Onkel Mag trieb sie hinaus.
Dann kam er ins Bort, und jetzt
Hat es niemand mehr geschäft.

*

Zum neuen Jahr

Der Karl ist lustig, trinkt und lacht,
Er feiert in der Neujahrsnacht
Des alten Jahres Ende.
Wer dies mit Karl verbände
(Doch hat er etwas sich verstellt),
Auf solche Art umsonst erhält,
Was, geht das alte Jahr zum Schluß,
Sich jeder neu besorgen muß.

*

Zwei Fauszitate zum Jahresanfang

1. Aus Zwischenbuchstaben:
Stein, Pol, Ruhe, Magd, Man, Dan, Rad,
Schaf, Regen, Kar, Hof, Hase, Hand,
Bars, Buch, Wal.

Jedes dieser Wörter ist mit einem
der unten alphabetisch aufgeführten zu
einem neuen Wort zu verbinden, und
zwar mit Hilfe eines Zwischenbuchstaben.
Diese Zwischenbuchstaben ergeben, hinter-
einander gelesen, das erste Goethe-Zitat.
Alter, Art, Athen, Burg, Chur, Ecker,
Eschen, Fest, Haft, Kap, Maus, Raute,
Reis, Ruck, Schaft, Tand.

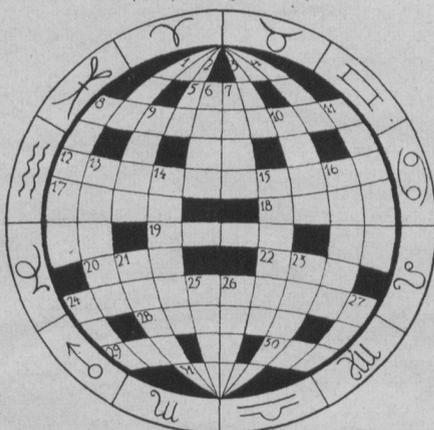
*

2. Aus Silben:

Neuberin, Marienbild, Schallwelle, Ru-
bens, Lauffen, Ottegebe, Eginhard, Won-
nemon, Vormittag, Helle, Haarlem,
Sinding, Carnegie.

Aus jedem dieser Wörter ist eine
Silbe auszuwählen. Bei richtiger Lösung
nennen sie, aneinandergereiht, das zweite
Goethe-Zitat.

Spruch-Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Zeitabschnitt, 3. röm. Gott
des Tagesgestirns, 5. altes Längenmaß, 8. mit 12.
und 24. ergibt einen Palmweders zum Neuen Jahr,
17. französischer Markhall, 18. Schweizer Neben-
fluß des Rheins, 19. Vogel, 20. Teil des Dramas,
22. Alpenfluß, 24. siehe 8., 28. italienischer Dichter,
29. ausländische Münze, 30. Schweizer Kanton,
31. Ruhe, Eintracht.

Senkrecht: 1. Niederschlag, 2. Sportgerät,
3. japanische Münze, 4. Bürde (hier: st ein Buchstabe),
6. schadhafte Stelle, 7. Stadt in Ostfriesland, 8. Göt-
tin der Jagd, 9. Schlafgelegenheit auf Schiffen,
10. biblischer Prophet, 11. Förderer der deutschen
Orthographie, 13. biblischer Berg, 14. Nebenfluß der
Elbe bei Hamburg, 15. römischer Feldherr, 16. Fluß
Mittelenglands, 21. Handgriff von Waffen, 23. Fisch-
fanggeräte, 24. winterl. Erscheinung, 25. Gebirgsstod
der Alpen, 26. Germane, 27. physikal. Arbeitseinheit.

Silberrätsel

Aus den Silben:

a — a — be — bi — brik — des — dy
— ed — ei — ein — er — freun —
ge — ge — glau — go — gro — gü
— heim — ho — hol — in — in —
kreis — land — le — lo — man — me
— mein — nau — ne — neu — ni —
nu — o — on — qui — re — ri — roll
— ru — rüs — saat — satz — schaft —
schuh — se — sels — si — si — stone
— ter — ter — ti — tur — um —
ven — wer — win — win — wou
— xej — xy —

sind 22 Wörter zu bilden. Ihre ersten
und letzten Buchstaben, von oben nach
unten gelesen, nennen Berge aus Paul
Flemings „Neujahrsode MDCXXXIII“.

1. Landwirtschaftl. Begriff, 2. Spiel-
summe, 3. deutscher Flieger, 4. geist-
liches Gericht der kathol. Kirche, 5. euro-
päischer Staat, 6. soviel wie: Abteilung,
Buchpalte, 7. Getreidespeicher, 8. wissen-
schaftlicher Name des Sauerstoffs,
9. heftiger Industriort, 10. Begriff des
Eherechts, 11. griechische Friedensgöttin,
12. eins der fünf Bücher Mose, 13. hol-
ländischer Pferde- und Schlachtenmaler,
14. Männername, 15. gefühlsmäßige
Ueberzeugung, 16. französ. Schriftsteller
des 19. Jahrhunderts, 17. Leuchtturm
im britischen Kanal, 18. Gruppe ein-
ander nahestehender Menschen, 19. Sohn
Peters des Großen, 20. bibl. Prophet,
21. Sportgerät, 22. taufmänn. Begriff.

Lösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Weihnachtsgedanken: Stille Nacht.

Aus Bruchstücken: Scherbe, Scheren; bescheren.

Wohl — geraten: Weihnachtsgens.

Weihnachtszauber: Beet, Lehm, h; Bethlehem.

Wichtig: Konzept, Wasserfall, Peitsche, Saftung, Stift, Biene, Patron,
Pauke, Klaus, Bude, Anhang, Platen, Bindfang. — Pfefferkuchen.

Laufendes Band:

1. Kraftfahrer, 2. Rentner, 3. Renegat, 4. Tabak, 5. Kadett, 6. Taft,
7. Tara, 8. Kar, 9. Remise, 10. Einstein, 11. Niagara, 12. Ali, 13. Joo,
14. Debe, 15. Everest, 16. Trab, 17. Drei, 18. Jalouffe, 19. Eiweiss,
20. Seher, 21. Range, 22. Eidam, 23. Medusa, 24. Annam, 25. Maler,
26. Nest, 27. Turban, 28. Pfeffer, 29. Energie.

Freude heißt die starke Feder in der ewigen Natur.

Schiller

Weihnachtsgespräch: Fichte.

Silberrätsel:

Heut hat sich Gott zu uns gekehrt
Und will uns Armen raten.

Simon Dach

1. Hochhaus, 2. Erdbeine, 3. Unternnehmer, 4. Trauung, 5. Hymne,
6. Altdorfer, 7. Fischerwonez, 8. Stoizismus, 9. Zieg, 10. Cholertifer,
11. Geldumlauf, 12. Dutz, 13. Torsenfson, 14. Scheitner, 15. Zürich,
16. Uhrmacher, 17. Unendlichkeit, 18. Romenwerth, 19. Spiritus, 20. Gut-
achten, 21. Euterpe, 22. Koeffizient, 23. Einigungsamt.

Zeitbilder-Anzeigen



Was bringt Ihnen das Jahr 1933?
Fragen Sie nur — —

Ich werde dann aus dem reichen Schatz meiner langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiete astrobiologischer Lebensberatung die rechte Antwort für Sie zu finden wissen. Interessiert es Sie, ob Ihre beruflichen Unternehmungen erfolgreich sein werden, ob Sie Glück im Liebesleben, mit verwandtschaftlichen oder freundschaftlichen Beziehungen oder in der Lotterie usw. haben, ob Krankheiten zu erwarten sind, kurz wie sich

Ihre Zukunft gestalten wird, dann kann Ihnen ein sorgfältig ausgearbeitetes HOROSKOP die nötige Aufklärung geben.

Um Sie von der Treffsicherheit meiner Arbeiten zu überzeugen, bin ich bereit, Ihnen bei Angabe des Geburtsdatums mit genauer Adresse ohne jede Verpflichtung für Sie und völlig kostenlos eine Probekizze Ihres Lebens zu übersenden. Dankschreiben aus aller Welt beweisen die Richtigkeit meiner Angaben. Streng naturwissenschaftliche Untersuchungen!

Welt-Kultur-Verlag
Abteilung 825 · Berlin W8

Das
Geheimnis
der
Schönheit



verräth Ihnen das neuste Ullstein-Sonderheft „Fibel der Schönheit“.

Aus dem Inhalt: Schöne Beine, Schlanke Hüften, Die schöne Brust, Schöne Haare, Gesunde Haut, Gepflegte Hände, Was macht man gegen Sommersprossen, Runzeln, rote Haut, unschöne Nasen? u. v. a. Die

Fibel der Schönheit
ist überall für 60 Pfennig erhältlich.



STAATL. FACHINGEN
Mineralbrunnen

Dr. med. H. M. ...
Nächtlicher ...
FACHINGEN

Seit Jahrhunderten
ärztlich empfohlen

1932

Kleine Erinnerungen von Barlog

HUMOR



Januar
Frau Salaban spielt machtvoll. Denn sie weiß:
Ihr Gatte ist von ... ausgeprägtem Fleiß.



Februar
Ein dunkler Punkt: das Helle streift.
Der nimmermüde Vier-Hahn schweift.



März
Man feiert Goethe. Wieder mal
Geht ein beglücktes Volk zur Wahl.



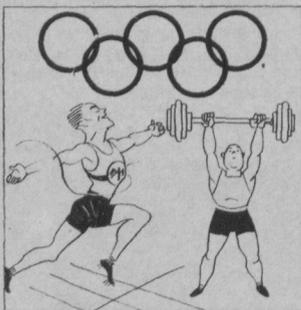
April
Selbst Monopole tragen heute spärlich;
Und Schwedenhölzer sind direkt gefährlich.



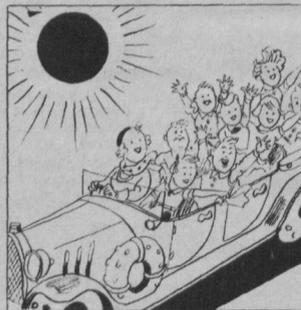
Mai
Sei stets voll Mitleid. Aber glaub' man
Nicht jedem heimgekehrten Daubmann.



Juni
Spul auf dem Broden. Er erheitert:
Der Bodultismus ist gescheitert.



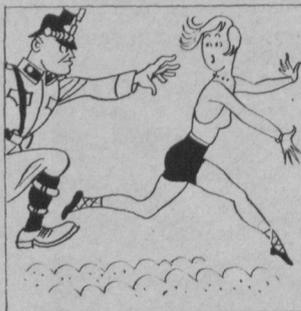
Juli
Viel Deutsche starteten zur Olympiade.
Nicht jeder ward ein erster Sieger. Schade.



August
Die Sonne brennt, wie nicht seit Jahren.
Und Kinder durften Auto fahren.



September
Der Jo-Jo-Zotus lockt, der tolle,
Und eine Rolle spielt 'ne Rolle.



Oktober
Der Zwickel kam. Hätt' Bracht ihn nicht erdacht,
Was hätten die — Conferenciers gemacht?



November
Man feiert Hauptmann. Wieder mal
Geht ein beglücktes Volk zur Wahl.



Dezember
Ein neues Jahr schlüpft durch die Tür;
Faul war das alte. Ad dafür!

Bir wurden durch ein Naturwissenschaftliches Institut getrieben, eine längere Masse, bestehend aus Damen und Herren. Ein Assistent erläuterte die Schauobjekte.

„Und hier sehen Sie unter einer künstlichen Sonne die Kulturen einer Algenpflanze, die sich seit siebenundvierzig Jahren ungeschlechtlich vermehrt.“

Seufzer aus der Masse: „Da würd' ich schürbn vor Langerweil!“
(„Simplicissimus“)

*

Der Zirkus kommt ins Dorf. Jumbo, der Elefant, hat sich eigenmächtig Ausgang verschafft und inspiziert grade sehr ausgiebig einen Gemüsegarten. Kommt die Bäuerin zum Mann: „Du, Schaggi, es ischt es Tier im Garte und zehrt mit em Schwanz Rieblsi us.“ — Meint er: „Jä, was machts dänn dämmit?“ — „Das han i nüd säge, 's isch j'gruufig.“

*

Ein Wandergeselle kommt wegen schwerer Leiden ins Krankenhaus. Er gibt an, die Krankheit bestehe schon seit seiner Kindheit. Auf die Frage: „Sind Sie familiär belastet?“ antwortete er prompt: „Jawohl, ich bin verheiratet!“
(„Nebelspalter“)

*

„Ich habe mir ein Auto gekauft und unser Klavier als erste Rate in Zahlung gegeben!“

„Das habe ich ja noch nie gehört, daß die Autohändler jetzt auch Klaviere als Anzahlung nehmen!“

„Im allgemeinen wohl nicht — aber dieser wohnt unter uns!“
(„Varr Hem“)

*

„Ist der Schröder noch immer solch ein großer Jäger vor dem Herrn?“

„D nein, mehr hinter den Frauen!“
(„Tit Bits“)

*

In feinen Kreisen. „Waren Sie lange im Dienst der Grafen Wallimtopf?“ fragte die neue Gnädige den neuen Diener.

„D ja, gnädige Frau“, erwiderte er. „Ich diente der Familie durch zwei Degenerationen ...“
(„Aftenposten“)